

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., das
für Post bezogen 2,50 M., monatlich
1,07 M., monatlich 84 Pf.
...
Wird die Redaktion beantwortet
S. B. Dr. A. Borch in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
Werden pro Spalte über deren Raum
mit 20 Pf. für Gallemitt 15 Pf. und
in der Expedition, von anderen
Annoncisten und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Zeilzeilen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Staatstag der Jahrgangs.

Nr. 177.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 1. August

1886.

Zollpolitik.

Das übereinstimmende Urtheil aller Handelskammerberichte über unsere gegenwärtige Zollpolitik ist, dass dieselbe den berechtigten Interessen der deutschen Industrie und des Handels entgegenstehe. Die Handelskammern sind nicht zufrieden mit der gegenwärtigen Zollpolitik, weil sie die deutsche Industrie und den Handel zu sehr belastet. Sie fordern eine Reform der Zollpolitik, die die deutsche Industrie und den Handel entlastet. Die Handelskammern sind der Meinung, dass die deutsche Industrie und der Handel durch die gegenwärtige Zollpolitik zu sehr belastet werden. Sie fordern eine Reform der Zollpolitik, die die deutsche Industrie und den Handel entlastet. Die Handelskammern sind der Meinung, dass die deutsche Industrie und der Handel durch die gegenwärtige Zollpolitik zu sehr belastet werden. Sie fordern eine Reform der Zollpolitik, die die deutsche Industrie und den Handel entlastet.

und auch durch hohe Schutzzölle ihre Grenzen verschlossen haben. — Und auch der eigene deutsche Markt bietet ihr keine durchwegs ein besseres Ausgabebild als vor 1879. Einerseits sind die Industrie und der Handel durch die gegenwärtige Zollpolitik zu sehr belastet. Sie fordern eine Reform der Zollpolitik, die die deutsche Industrie und den Handel entlastet. Die Handelskammern sind der Meinung, dass die deutsche Industrie und der Handel durch die gegenwärtige Zollpolitik zu sehr belastet werden. Sie fordern eine Reform der Zollpolitik, die die deutsche Industrie und den Handel entlastet.

nehmen sollte, zum Konflikt mit dem Herzogthum Hannover mit sich im Rhein. An seiner Stelle ist Cecil Raikes zum Generalpostmeister ernannt worden. Arthur Balfour wird Staatssekretär für Schottland. Die letzten beiden haben seinen Sitz im Kabinett. — Das Verprechen der Unterfertigung, welches Lord Hartington Lord Salisbury gab, schreibt die „Times“, wurde mit Mr. Chamberlains ausdrücklicher Zustimmung gegeben. Der letztere ist entschlossen, die Regierung und die Whig-Unionisten in der Ordnung der irischen Frage zu unterstützen. Was die Haltung Mr. Solihams angeht, so hat man allen Grund anzunehmen, daß er sich in völliger Uebereinstimmung mit Lord Hartington befindet und daß dies den Führern der Konservation wohl bekannt gewesen ist. Das Dubliner „Freeman's Journal“ äußert sich folgendermaßen über die Ernennung Lord Londonderry's zum Vizekönig und Sir Michael Hicks-Beach zum Generalsekretär für Irland: „Es ist ein unioffizieller Coup d'etat oder ein wirkliches Zusammenstürzen, das uns ein Castlereagh an die Spitze der Regierung gesetzt wird? Wir wissen wenig von den Fähigkeiten Lord Londonderry's. Sein Name wird ihm dem irischen Volke nicht empfohlen. Er wird hierher kommen, um die verhängnisvolle, von dem vorjährigen Castlereagh inaugurierte Politik aufrecht zu erhalten, aber er wird das Volk dieses Landes nicht aus so weichen Stoffe finden, wie sein Vorgänger. Auch Sir Hicks-Beach wird die Dinge etwas verändert vorfinden, seit er zuletzt Generalsekretär war, und wir zweifeln, ob ihm seine Erfahrung von früher viel nützen wird. Ein Castlereagh, eine Parnell, ein Beach als Sekretär scheint auf Zwang zu lauten.“

Wanderbilder von der oberen Saale.

von G. Meißner.
VI.
Schloß Burg.
Der herrliche Punkt im Hochlande an der oberen Saale, den wir, allerdings zu wenig umfassend, mit der Specialbenennung „Schloß Burg“ bezeichnet, liegt von Wittenberg, Heinrichshagen, Gottliebshagen aus in ungefähre fünfstündiger Entfernung Bromsdorf. Der mit der Topographie der Uferlandschaften der oberen Saale unbekanntem Tourist erreicht ihn auf drei Wegen, von Wittenberg, von Heinrichshagen, von Gottliebshagen aus. Der Weg von Wittenberg führt über die Wälder von Wittenberg, von Heinrichshagen, von Gottliebshagen aus. Der Weg von Wittenberg führt über die Wälder von Wittenberg, von Heinrichshagen, von Gottliebshagen aus.

Politische Uebersicht.

Das neue englische Ministerium ist noch durch folgende Ernennungen vervollständigt worden: Abolot Henry Matthews ist zum Staatssekretär des Innern ernannt worden und John Wauver, welcher zuerst das Ministerium der Posten übernahm, ist zum Staatssekretär des Innern ernannt worden. Die Handelskammern sind der Meinung, dass die deutsche Industrie und der Handel durch die gegenwärtige Zollpolitik zu sehr belastet werden. Sie fordern eine Reform der Zollpolitik, die die deutsche Industrie und den Handel entlastet.

baute Ueberbrückung der Saale ist eine Bereicherung der Schönheit des landschaftlichen Gesamtbildes. Das Schloß auf der Höhe, die „Burg“, ein, wie bereits angedeutet, uraltes Kastell von nicht beträchtlicher Ausdehnung, bildet neben der hervorragenden landschaftlichen Schönheit der Gegend einen hauptsächlichsten Anziehungspunkt für den Besuch durch Fremde. Die drei Hauptgebäude des Schlosses scheinen nach der Form der Thürme und der Fenster und nach sonstigen Merkmalen vier verschiedenen Bauperioden anzugehören. Das westliche Hauptgebäude aber scheint ältesten, das östliche über dem Hauptgang relativ neuesten Datums zu sein. Die Uebrig des Schloßhofraumes und deren Verbindungen deuten auf das ungewöhnlich hohe Alter der Burg. Die herrliche Aussicht von Burg, welche die Herrschaft Burg gebietet und die im Jahre mehrerer Male auf Schloß Burg zu verstreuen pflegt, hat in demselben seit langer Zeit schon eine große Zahl archaisch hochinteressanter, ja zum Theil historisch bedeutender Gegenstände hier aufstellen lassen. Dagegen muß die Beschäftigung eines jeden mit großer Unrubrität zugänglich gemacht sind, wünscht, wie dem Verfasser mitgeteilt wurde, S. D. der regierende Fürst gleichwohl nicht, daß die Kunde davon in die Öffentlichkeit hinausgetragen werde, obgleich dadurch niemandem geschadet, dem D. die Burg aber durch eine dadurch immerhin möglicherweise veranlaßte Hebung des Fremdenverkehrs nur genützt werden könnte. Die nachfolgenden kurzen Andeutungen mögen daher genügen. Von allgemeinem Interesse sind zunächst mehrere Gegenstände aus der Wallensteinzeit, die in der Zeit des dreißigjährigen Krieges, hervorgerufen durch geschickte technische Behandlung und wie u. a. durch Karl Brann-Wiebolden, der als ehemaliger Reichstagsabgeordneter für Rens J. und damaliger lutherischer Prediger das in der Nummerverordn. d. J. liegende Burggebäude, verfertigt wird, ist durch einwärtige Lehnhaftigkeit ein Bild Wallensteins, das dieser selbst dem damaligen Grafen Rens Greiz widmete. Interessant ist auch ein unter Glas und Rahmen unter dem Bild Wallensteins hängender Original-Schreibbrief Wallen-

während „Popolo Romano“ die Nachricht bemerkt, daß betont dieses offizielle Blatt den Ausbruch Italiens an die Centralmächte. Die Reize Mobilisten gewinnt an Wichtigkeit.

Am Verlaufe des Anarchistenprozesses in Chicago wurde ermittelt, daß die Angeklagten vor der Reichsfiskus Verschönerung im Nordwesten von Kanada in Beziehung standen und daß die kanadische Regierung zu ihrer Beobachtung während der letzten Jahre zwei Geheimpolizisten in Chicago unterlegt.

Der konstantinopel Korrespondent der „Daily News“ berichtet über die Haltung Rußlands untern 27. Juli: „Hier (in Konstantinopel) herrscht noch immer ein durch die angehenden Kriegsvorbereitungen Rußlands hervorgerufen allgemeines Gefühl der Unbehaglichkeit. Der russische Rubel ist beträchtlich im Werthe gefallen. Das Ankommen von Truppen aus der armenischen und beharrlichen Grenze nimmt seinen Fortgang. Die Türkei hat die weitere Abführung ihrer Truppen eingestellt und verwendet jeden verfügbaren Platz zum Aufbau von Kriegsmaterial. Der Ministerwechsel in England wird bald angehen, das eine allgemeine europäische Konfliktlösung dürfte an unter Dieneren machen herrscht die Ansicht, daß wenn ein Krieg ausbricht, Österreich sich unermüdetlich daran beteiligen oder einwilligen müsse, die Balkan-Halbinsel gänzlich unter russischen Einfluß kommen zu sehen, sowie daß Rußland sich Österreich, der Türkei, Bulgarien, Rumänien, England und möglicherweise auch Deutschland gegenüber finden dürfte. — Eine Person, die gut unterrichtet sein dürfte und sieben von Berlin zurückgekehrt ist, theilt mir, es herrsche in Berlin wie in Wien die Ansicht vor, daß wenn ein Ausbruch vorläge, so Konstantinopel unangenehm, die Frage in diesen beiden Hauptstädten also von vitaler Wichtigkeit angesehen werden würde. Man hält dafür, daß England nur ein sekundäres Interesse an Konstantinopel habe, liegt, nachdem es hauptsächlich die Kontrolle über den Suezkanal erlangt hat; aber nicht würde also so dringend für die Zukunft der beiden großen europäischen Kontinentalmächte gehalten werden, als eine russische Besetzung irgendeines Theiles der Balkan-Halbinsel.“

Meinere telegraphische Mittheilungen.

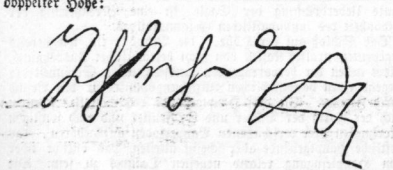
* **Wien, 20. Juli.** Das Wiener Fremdenblatt* erzählt die Zeitungsnachricht, daß der österreichische Volkoffizier an russischen Hofe, Graf Wolkonski in Wolfburg, in nächster Zeit seinen Posten verlassen werde, für unbekannt. Der Volkoffizier werde ebenfalls während des Aufenthaltes des Erzherzogs und der Gräfin Maria Ludwig in Petersburg auf seinem Posten verbleiben und erst nach der Abreise des Erzherzoglichen Paars einen längen Urlaub antreten.

* **Sofia, 20. Juli.** Der Kronprinz von Griechenland ist mit seinem Bruder, dem Prinzen Nicolaus, von Athen hier eingetroffen und alsbald nach Petersburg weitergereist.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 20. Juli.** S. M. der Kaiser machte in Gastein gestern abend eine Spazierfahrt nach dem Köstlichsbad. Heute früh nahm Alfreds Erbprinz ein Bad und machte sodann, von dem Jüngelabenten, Oberlieutenant v. Brösche, begleitet, eine Ausfahrt nach Hof-Gastein. Zur Zeit sind heute gelandet: Der Herzog von Sabran, FML. Graf Belkoff und der General Graf von Bran-Strebnow. Der Besuch, welchen der Kaiser vorgehen abend in der Villa Heroldhoff abstratete, währte etwa zwei Stunden. Es wurde dort unter Leitung des Direktors v. Strang „Ein moderner Park“ angelegt. Erst nach 10 Uhr zog sich der Kaiser in seine Gemächer im Hofschloß zurück. Während die Kaiserin von Peterreich schon morgen in Gastein eintrifft, wird der Kaiser von Peterreich erst am 8. August abgeholt erwartet. — Der König und die Königin von Sachsen waren gestern früh im strengsten Intimität von Dresden nach Berlin gekommen, um die Jubiläumskronenstellung in Altenstein zu nehmen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an das Staatsministerium, wonach die Anordnungs-Kommission für Westpreußen und Posen ihren Sitz in der Stadt Posen hat. — Außer den kgl. Ernennungen der Mitglieder der Anordnungs-Kommission sind nun auch die in der Kommission delegirten Vertreter der Minister des Innern und des Kultus ernannt worden. Es sind dies die Geheimen Räte Hasse aus dem Ministerium des Innern und Dr. Kögler aus dem Kultusministerium. Der letztere, ein noch jüngerer Beamter, ist früher jahrelang als



Interessant ist ferner die Sturmbeute — der Gelut-Pappenheims, die der kaiserliche Kletterführer in der Schlacht bei Künigsrath, in welcher er betänlich auf den Tod verwundet wurde. Eine gedruckte Gedenkbeilage der Schlacht ist unter ihrer historischen Deutlichkeit angebracht. Diefelbe enthält aber keine Angabe des Weges, auf welchem der Helm in den Besitz der Grafen Ruff gelangte. Doch ist irgend ein Zweifel an der Echtheit desselben auch aus dem Grunde nicht statthaft, weil die Fäden der älteren Linie nicht in vergangenen Tagen theils als fehlerchen, theils als höchstgehörte Kreuze in den unglücklichen Beziehungen zum einstmaligen deutschen Kaiserthume fanden. War doch J. D. ein Kanzler Karls V. ein Graf Ruff v. R. Sein Bild hängt gleichfalls in der Halle der Wägen der Aemern der älteren Linie Ruff auf Schloß Burg. Bemerkenswerth sind ferner die echten Gobelins in einem der Zimmer des Schloßes. Das Interessanteste aber — weitgens für uns — in den Burgaler historischen Sammlungen bildet ein Schränkchen aus schwarzem Ebenholz, mit einer Anzahl kleiner zierlicher Einzelstücke, die sämmtlich mit kunstvollen Beschlägen aus getriebener Silber versehen sind und wohl zur Aufhängung von alexandrinischen Schmucke dienen haben mag. Das Schränkchen, mit zwei zierlichen Hängelüchern versehen, hat eine Höhe von etwa 60 cm und eine Breite von etwa 70 cm und war bereit Eigentum von Schottlands unglücklicher Königin Maria Stuart. Ueber Hesse-Homburg ist dieser zierliche

Justizrat beim Provinzial-Schulkollegium in Posen beschäftigt gewesen und wurde als Hilfsreferent in das Kultusministerium berufen, um hier die sogenannten Polenfragen zu bearbeiten.

Bekanntlich wurde in den Sitzungen des Deutschen Reichstages am 11., 12. und 13. Dezember vorigen Jahres, als von den Erklärungen, welche bei Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes gemacht worden sind, die Rede war, diese Gelegenheit von dem Staatssekretär des Innern, Herrn v. Boetticher, benützt, um das Verhalten der Aerzte gegenüber den Krankenkassen einer Kritik zu unterziehen. Besonders hatten die Reaktionen der Aerzte, vor allem der Deutsche Ärzteverein, welche ein gemeinsames Vorgehen und Uebereinkommen der Krankenkassen unter gleichen, unter ein bestimmtes Minimum nicht heruntersinkenden Bedingungen, befohlen hatten, den behafteten Tadel des Herrn v. Boetticher hervorgerufen. Der Geschäftsanschluß des Deutschen Ärztevereins (dem von ca. 16,000 deutschen Ärzten 900 als Mitglieder angehören) hat sich veranlaßt, der Sache näher zu treten und in einer Zeitschrift an den Reichstag vom 25. Februar d. J. die tatsächlichen Verhältnisse über die Honorierung der Aerzte bei den Krankenkassen klar zu legen. Auf diese Zeitschrift hat der Staatssekretär des Innern unter dem 3. Juli eine Antwort an den Geschäftsanschluß gelangen lassen, der wir nach der „Kleeren Zig.“ folgendes entnehmen:

Zunächst stellt Herr v. Boetticher die Auffassung der Zeitschrift dar, daß die „Kreber des Geleges“ in dem Verdruss über die Schwierigkeiten, welchen die Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes begegnet sei, die Hauptschuld den Ärzten aufzubehalten hätten, dahin richtig, daß er die Auffassung des Geleges im allgemeinen ausdrücklich als eine betrieblische bezeichnen und die schwierige Lage, in welche einzelne Krankenkassen gerathen sind, keineswegs ausschließlich oder auch nur vorwiegend auf die zu hohen Rollen der ärztlichen Behandlung zurückzuführen habe. Als Grund dieser Schwierigkeiten haben wir wiederholt im allgemeinen nur zwei Punkte angegeben, der betreffende Kostenvergleich bezieht und beispielsweise angeführt, daß ihm und wieder den Ärzten zu hohe Honorare bewilligt seien.

Der Herr Staatssekretär wendet sich sodann zur „Reaktion der Aerzte zum Zweck der Preisermäßigung und macht darauf aufmerksam, daß es für die Beurtheilung dieses Vorgehens unzureichend ist, ob zu diesem Zweck ärztliche Reaktionen entkoben sind oder ob bereits bestehende Vereinigungen, wie der Ärzteverein und die ärztlichen Vereine, gewisse Normen für die abzuschließenden Verträge angelehnt hat. In der Zeitschrift wurde weiterhin erwähnt, daß der auf dem letzten am 1. März 1884 abgehaltene 1. Kongress (im ersten Sinne ist, wo immer durchführbar, die Regelung der Einstellung nach der ursprünglichen Minimalrate anzunehmen), eine „mehr theoretische Bedeutung“ habe.

Herr v. Boetticher bemerkt diese Auffassung nicht zu stellen, die die Ausführung dieses Gesetzes nur ein Hinderniß darstelle, um ihm entgegenzusetzen und so, wo dies geheiße, die Anwendung von erheblicher finanzieller, d. h. praktischer Bezeichnung sei.

Imn Schlusse giebt der Herr Staatssekretär dem Wunsch einiger gläubigen Verhändlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen Ausdruck und giebt die Versicherung abzugeben, daß der Reichstag sich für die Beurtheilung des Verhältnisses der Ueberzeugung wahr bricht, daß das Krankenversicherungsgesetz keineswegs nur Gefahren für die wirtschaftliche Lage des ärztlichen Standes in sich birgt, vielmehr auch zur nachhaltigen Verbesserung dieser Lage beitragen gegenüber ist. Die theoretischen Erwägungen des Geleges sind eine erhebliche Vermehrung der ärztlichen Kräfte erforderlich machen und eben diese werde die völlig unzureichende Mittelstellung, welche bisher in zahlreichen Fällen hinsichtlich für die Aerzte unermesslich war, mehr und mehr beseitigt werden. Hierdurch dürfte der Nachtheil einer geringeren Vergütung der ärztlichen Leistungen bei der Kostendeckung des Geleges weniger aus der Welt gehoben werden. Herr v. Boetticher schließt mit der Hoffnung, daß die Aerzte bei den Schwierigkeiten, mit denen die Krankenkassen im Anfang noch zu kämpfen haben, Geduld zeigen und ihre Forderungen den Kräften der Kassen auch in solchen Fällen anpassen, in denen die Vergütungen mit der Mittelstellung nicht im Einklang steht; daß aber andererseits die Kassen, sobald es ihre Mittel gestatten, selbstverständlich zu einer der ärztlichen Mithewaltung wohl entsprechenden Vergütung sich verstehen werden.

* Ueber eine Strafexpedition des Kreuzers „Albatros“ gegen Eingeborene der Neu-Schweden wird in einer pariser Korrespondenz der „Vost. Zig.“ berichtet. Der Bericht wurde in der französischen Gasette „Globe“, Kapitan Gaspard, nach

Schreien in den Besitz des fürstlichen Hauses der Reußen von Greiz gelangt. Die fürstlich-Regen- des jetzigen regierenden Fürsten von Reuß-Greiz war eine Prinzess aus dem Hause Hesse-Homburg. Sümme stehen wir vor dem löstlichen Schmach-Schwänken. Eine Fülle von Gestalten steigt bei seinem Aufsehen vor unserm geschickten Auge auf. Wie oft mag das schöne königliche Weib so auch vor diesem ihrem Schreine gelaufen, wie oft mögen seine rothen Finger die feinen Subtilitäten geoffnet, wie oft mag es sich des löstlichen Anblicks derselben gezeitet haben.

Die Aussicht aus dem Fenster des Schlosses, heizell des Mittelraumes, hinauf auf das reizende Thal der Saale, die in menschlichen Bindungen des Schlosses umrahmt, ist herrlich! Von einer Stelle aus sieht man dem Spiegel des Stromes an drei verschiedenen Stellen.

Die Umgebung des Schlosses bietet manchen hübschen Punkt. Auf der Sophienhöhe — einem Hügel mit freiem Ausblick, hat sich schon manch' eine fröhliche Gesellschaft bei Spiel und Tanz vergnügt. Der Wägenfreisitz genießt aus der Bogelstamm manch' löstlichen Ausblick hianter in das aufwärts ansteigende Thal.

Der Aufenthalt in Burgl ist bei denfor-angenehmste. Da mit Tagen wir nichts Neues. Es ist das drängen längst entbehrlich. So finden wir auch bei unserer jüngsten Anwesenheit in Burgl wieder einige distinguirte Familien aus Leipzig und Weimar, die es sich in der ländlichen Abgeschiedenheit dieses Hofmann'schen Schlosses verliert, es vernünftigen Anforderungen gerecht zu werden und thut doch keinem Geldbeutel dabei weh.

Und hiermit, meine Leser, Gott befohlen! Wohl bergen die Uferanordnungen der oberen Saale noch viel des Schönen. Allein die vorstehenden Pausenreihen wollen nicht erschöpfen, sie wollen nur anregen zu einem Besuche derselben. Woge einen Besuch! Du wirst finden, daß die Liebe des Verfassers zu diesem schönen, treuherrigen Stätte deutscher Mittelgebirgslandschaft die Wahrheithaftigkeit seiner anspruchsvollen Schilderung nicht beeinträchtigt hat.

Namen gebracht, wo dieses Schiff am 31. Mai, von den Neuen Schweden kommend, vor Anker ging. Am 19. Mai lag der „Gobolt“ auf der Riedde der „Rebel-Zim“ (Als a massacro), als das deutsche Kriegsschiff „Albatros“ erkrankte. Das Logbuch erzählt das, was dann geschah, in folgenden Worten: „Der „Albatros“ richtete seine Geschütze gegen einen kleinen Gattenschiff, die in diesem Augenblicke an der Küste kamen. Um 12 Uhr 10 Min. gab er Feuer. Die ersten Schiffe löbten den Angriff der Wägen. Er schickte seine Boote aus Meer, um die Besatzungen anzufassen. Zwei der letzteren wurden an Bord geholt, doch fanden sie, der eine eine halbe Stunde später, der andere um 5 Uhr abends. — Dornestag 20. Mai. Bei Tagesanbruch löbte der „Albatros“ seine Landungsstruppen aus Land. Da die See ruhig war, löbte ich mich ihnen an. Um 9 Uhr morgens brauchten sie ein Dorf nieder. Um 10 Uhr machte der „Gobolt“ klar. Eine halbe Stunde später schickte ich auch der „Albatros“ zur Weiterreise an. Um 10 Uhr 30 Min. beobachtete die Südwestliche der Nacht und löbte ein anderes Dorf in Brand. Die Landungs-Kompagnie ging nochmals aus Land und kam mittags an Bord zurück, worauf der „Albatros“ nicht zu entnehmen, für welche Mission der „Albatros“ die Kanalen der Insel zurückging. Über die amtlichen Mittheilungen in „Marine-Verordnungsblatt“ nach dem Schiffstimmungen hat der „Albatros“ am 3. Mai Sydney verlassen, am 31. Mai ist er in Matupi (Neu-Brillanten) eingetroffen, von wo er am 6. Juni wieder abgedampft ist. Zu der Zwischenzeit vom 3. bis 31. Mai müßte also der „Albatros“ eine Expedition nach den Neuen Schweden unternommen haben.

* Der wegen Landesverrats verdachtete Redakteur Richard Profel hat sich im Berliner Gefängnis erhängt. So meldet die „Danz. Zig.“

* In Mannheim wurde der „Frank. Zig.“ zufolge der Anarchist Konstantin Sautermeister aus Mauthausen von Jena für ein verhaftet. Sautermeister hat mit Mosk Beziehungen unterhalten.

* **München, 20. Juli.** Die „Neuesten Nachrichten“ veröffentlicht ein Handschreiben des Prinz-Regenten an das Ministerium, welches besagt, daß der Prinz-Regent sich bewegen gefunden habe, das Kabinetsekretariat vom 1. Aug. d. J. abzulösen. Die Beförderung der erkrankten Rangleiste sei fortan der Geheimkanzlei übertragen, welche dem General-Adjutanten d. Freyhof unterstellt sei.

Galle, den 31. Juli.

Der Reichsanzeiger meldet: Den praktischen Aerzten Dr. med. Anton Alfer und Dr. med. Felix Heppmüller zu Halle ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Montag den 9. Aug. von vorm. 11 Uhr an findet im Gastschiff zur Stadt Hamburg hier die diesjährige Haupt-Versammlung des Fischerei-Vereins für den Vereinigungsbezirk Westpreußen statt, zu welcher nicht nur alle Mitglieder des Vereins, sondern überhaupt alle Männer und Fremde des Fischereiwesens eingeladen werden. Der Vorstand knüpft hiezu die Bitte, etwa neuernommene Erklärungen auf dem Gebiete des Fischereiwesens in der Vermählung mitzutheilen. Die bezüglichen Verträge sind bereits ausgearbeitet. Der Vorstand schlüßte sich am 3. Juli eine gemeinschaftliche Mittheilung an: Annehmungen hierzu werden vom Vorstand entgegengenommen.

Meteorologische Station.

30. Juli 10 U. abds. 31. Juli 6 U. mgs.		
Barometer Millimeter	761,5	747,8
Thermometer Celsius	+ 17,9	+ 16,0
Wind	SW	SW

6 U. früh. Temperatur d. d. S. 6. + 10. Wasserwärme bei Saale 15 Gr. B.

Wetterbericht der Gewässer bei Hamburg u. der Esternarbe bei Wol. 30. Juli 8 U. morgens. Mehrere Aufbruch hatte sich aber Britonien bereits am 1. Juli abgegangen. Der Aufbruch hat sich bereits der Hilfe und der Abreise. Deutschland hatte 765, mehr beherrschte wieder, die Temperatur war etwas gelassener. Dampfschiff 765 + 10 Meer, leicht über, 765 + 21 Mill, wolklos, 765 + 14. Seicht hell wolklos, 765 + 11 Mill, wolklos, 765 + 10 Mill.

Witter-Ansichten f. nächst. Tage i. mittl. Deutschl.

„Hamburg, 31. Juli. Die Witterungsverhältnisse über dem ganzen Erdteil sind nur gering. Zwischen einem Minimum von etwas unter 755 mm, welches Island und Schottland bedeckt und im Süden sich bis zu dem Stillen ausdehnt, und einem Maximum von wenig über 765 mm, welches Norditalien, Österreich und Mitteldeutschland überlagert, zieht sich die Hauptisobare von 760 mm über die nachfolgenden Stationen hin: Mont Verdun, Bötters, Bonn, Grillenland, Etagen, Biann, Riga, Elmaburg, Ostha, Hege, Gardinien und an der nordwestlichen Spitze betragt der Luftdruck durchschnitts 760 mm. Dem Westen der Linie Bergens-Barfies fällt das Barometer, im Osten steigt es. Es ist daher langsame Abnahme der Luftdruck, doch vorläufig noch meist trocknes und ruhiges Wetter zu erwarten.“

* Der bulkanische Ausbruch auf Neuseeland vom 11. Juni, von welchem vor Kurzem berichtet wurde, findet in der „Times“ eine eingehende Schilderung, der wir einiges entnehmen. Bekanntlich hat nach dem ersten Bericht über 100 Menschenleben, darunter 6 Europäer, an einem Sturz in ungelungen; die Ditchford Mairie und einige Waeni-Niederlassungen sind zerstört und die Landchaft ist viele Meilen im Umkreis verschuttet worden. Die Landchaft aber war, was besonders zu beklagen ist, das Wunder, die Spartheiligkeit der Natur auf seiner südlichen Gebirge; die beherrschten weißen Terrassen von Rotomahana, deren Reize die Touristen aus allen Kontinenten angoz und deren hellkräftige heiße Natursquellen den „heißen See-Strikt“ bereits zu einem Sanatorium für eine große Zahl von Leidenden der alten und der neuen Welt gemacht hatten, sind nicht mehr. Aus dem Berg Rotomahana und dem ehemaligen Terrassenboden ist eine ganze Wägenlandschaft geworden, hunderte von Bäumen und fochenden Wägen haben die erlöbte herliche Gegend durchbrochen und die Zahl der bisher lebenden vermehrt. Der Boden ist mehrere Fuß hoch mit Asche bedeckt, das Vieh thut aus Mangel an Grünfutter, die unter derselben verdrumt ist, und die Farmer, welche dem Tode entgangen sind, gehen dem Ruin entgegen. Die Salze des Rotomahanaangebietes sind wie waghäligen und die Seen von Rotomahana, Araroa, Taupo und Kawerau sind eine schiebende, brodelnde Masse. Viele Einwohner, die in ersten Schreden gestorben waren, sind, da sich der Vulkan beruhigt hat, zurückgekehrt, und eine Menge Touristen sind aus Land nach Rotomahana aufgebrochen, um sich die Wirkung des Naturkampfes anschauen.“

* Aus Lima meldet man: Durch starke Regengüsse ist auf der Eisenbahnstrecke Lima-Misaki bei Guaymas die Eisenbahnstrecke zerstört und deshalb der Verkehr aufgehoben.

Universitäts-Nachrichten.

* **Heidelberg, 20. Juli.** [Telgr.] Der Post hat in der Provinz Mexico Stevenson's, Sonnes des Castillos Stevenson bei der griechischen Abteilung der Vaticana, einen außerordentlichen Abgeordneten zur Teilnahme an der Infestierung erlaubend, welcher morgen von dem Großherzog in Karlsruhe in besondere Mühen empfangen werden wird. Als Substitutionsgabe des Reichthums überreichte Stevenson dem Fürsten Karl von Stevenson und dessen Vater angestiegen, typographisch fortsetzt

Filialen:
 Berlin, Moskau, Brandenburg,
 Zerbst, Burg Magdeburg, Spandau,
 Fürstenaalbe, Halle a/S.

Wäsche

eigener Fabrik.

Fabrikationsgebäude:

Berlin C.,
 Gellertge Geißstraße 35.

Serie Kinderwäsche.

Für Erstlinge.

Hemdchen von 20 & an, Jäckchen von 35 & an,
 Steckkissen von 1,25 bis 10 &

Wickelbänder, abgepaßt und im Stück von 25 & an.

Mädchenhemden

aus gutem Dowlas oder Gendentuch 45 cm lang 0,55,
 je 5 cm in der Länge steigend um 10 & theurer.

Knabenhemden

aus gutem Dowlas oder Gendentuch 45 cm lang 0,55,
 je 5 cm in der Länge steigend um 10 & theurer.

Kinder-Beinkleider

aus Madapolam oder Dowlas mit Sticker-Ansatz,
 40 cm lang 0,55, je 5 cm in der Länge steigend
 um je 5-10 & theurer.

Bestellungen
 nach Maß innerhalb 5 Tagen.

Preis-Courant:

Serie Herren-Wäsche.

Herrenhemden aus Seinen, Dowlas u. Gendentuch.

Herren-Hemden aus gutem Gendentuch

Pr. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112.

1,25. 1,50. 1,75. 2,00. 2,25. 2,50. 2,75. 3,00.

!! Spezialität Oberhemden !!

aus bestem Madapolam,

Shirtung-Einlag II Stück 2,00. I Stück 2,50.

Reinleinen-Einlag II Stück 3,00. I Stück 3,50.

Herren-Chemsettes, Flach, prima II.

Shirtung, ohne Kragen 0,55 und mit Kragen 0,65 &

Shirtung, prima I, ohne Kragen 0,70 u. mit Kragen 0,80 &

Seinen-Chemsettes, prima I ohne Kragen 0,90, mit Kragen 1 &

Herren-Kragen,

prima Seinen, Flach.

Stehkragen, p. Dbd. 4,35, Umlegekragen, p. Dbd. 4,55.

Alle neuen Fasens in prima Flach Seinen pr. Dbd. 4,55.

Herren-Manschetten

1 Knöpfig pr. Dbd. 4,00. 2 Knöpfig pr. Dbd. 4,50.

Prima Seinen: 1 Knöpfig pr. Dbd. 4,50.

2 Knöpfig pr. Dbd. 4,75.

Serie Damen-Wäsche.

Damenhemden in Seinen, Dowlas u. Gendentuch

mit gutem Trimming oder Sticker-Ansätzen.

Dowlas-Damenhemden, 110 cm lang, ohne Spitzen.

Pr. 204 1/2. 205. 206. 207. 208. 209.

1,15. 1,25. 1,50. 1,75. 2,00. 2,25.

Mit Spitzen per Stück 10-25 & theurer.

Ausstattungs-Hemden, Stück von 1,75 an.

Damen-Nachthemden und Nachttauben in

reicher Auswahl.

Damen-Nachtjacken in weiß,

Cordbarben, Dimitty, Chiffon, Stück 1,25

bis zu den Eleganzteilen.

Damen-Beinkleider in Chiffon oder Gendentuch

mit Trimming und Sticker-Ansatz und Einlagen,

Stück von 1 & an bis zu den Eleganzteilen.

Frisir-Mäntel in großer Auswahl.

Probefendungen

nach anseherlich franco ohne Berechnung der Postos.

Siegmund und Haagen

Halle a/S. Markt.

Paul Gerber,
 Alter Markt 1, Photograph, im Garten,
 bringt seine anerkannt scharfen, in feiner Retouche gehaltenen
 Arbeiten zur gefälligen Kenntnissnahme.

Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke

25% unter Fabripreisen.
 Hochzeits- und Geburtstags-Geschenke
 25% unter Fabripreisen.
 bei Carl Hindorf, Poststraße 1.

Zurückgesetzte

jedoch streng moderne

**Umhänge
 Regenmäntel
 Jaquettes
 Kindermäntel**

empfehlen billig und reich
 wegen vorgerückter Saison

Welsch Nachf., Halle,
 Inhaber: C. Russo.
66. Große Steinstraße 66.
Nr. 66.

Kartoffelschaal-Körbchen!

Per Stück 10 und 25 Pfg.
 1 Dbd. 1 Wf. und 2,40 Wf. bei
 Albin Hentze, 39. Schmeer-39.
 Straße 39.

Kriegsdenkmünzen
 groß und klein!
Denkschriften!
Ordensband!
Bereinsabzeichen!
Handwerkerabzeichen!
 Abzeichen für Eisenbahnbeamte!
 Zahlmarken für Kellner etc.
 empfiehlt sehr billig
 Albin Hentze, 39. Schmeer-39.
 Straße 39.

Touristenfaschen!
Büchertaschen!
Feldtaschen!
 sowie sämtliche Reisetaschen!
 am billigsten bei
 Albin Hentze, 39. Schmeer-39.
 Straße 39.

Pferde- und Wagenverkauf.
 20 schwere und leichte Arbeits-
 und Akkerpferde, 20 breite und
 schmale Wagen sowie complete
 Pferdegeschirre und Ketten ver-
 kauft billig!
Robert Günseher, Zeuzern.
 NB. Die Pferde und Wagen
 sind Sonntag an beschaffen.

Dölan.
 Zum Fahnentag: Sonntag den
 1. August Aufzug u. Langvergnügen.
 Montag den 2. August von 3 Uhr an
 Concert, Abends Ball. Hierzu laden
 ergebenst ein **K. Nagel, Galtwitz.**
 Die jungen Dölaner.

Radewell.
 Sonntag den 1. August Schwein-
 auslegen und Zanzunft, wozu
 einladet **W. Probst.**
 Wetterbeobachtung. Gethain
 den 30. Juli. 2 Uhr Nachm. Wind
 Südwest, schwach, Wetter sehr schön,
 Temperatur 13° N. Wärme. Wolken
 in der 1. Höhe vorhanden, Strömung
 Südwest, schwach; da in vielen Jahren
 bis jetzt ein abnormes Wetterverhalten
 stattgefunden (wie ich auch schon mehr-
 mals bemerkt), vielfach Gewitter, hier-
 auf keine starken Winde, welche doch zu
 erwarten waren, so ist anzunehmen, daß
 im August weniger Gewitter stattfinden
 und vorwiegend schönes Wetter sein
 wird, wobei nur schwache Winde statt-
 finden. **F. W. Stannheim.**

Familien-Nachricht.
 Am 27. d. Mts. nach ganz plötzlich
 und unerwartet im 77. Lebensjahre
 unter lieber Vater und Schwiegermutter
 der Auszügler Carl Vogt zu Gützig
 in Anhalt. Diesem hohen Alter sein
 die trauernden Kinder
 Louis Vogt, Emilie Vogt und
 Frau Marie geb. Führe
 in Gützig.

Wit Weilagen.

Renter & Straube.

Reichhaltiges Lager
 von Walzisen in allen Profilen, Verlässungen,
 Anker, Zugstangen, Unterlegplatten,
 Bauguss aller Art, Säulen, Treppen, Fenster,
 Rosetten, Canalschachteldeckel,
 Ausführung und Berechnung von
Eisenkonstruktionen,
Wasserleitungs-
und Pumpenanlagen.

Trauerhüte

in einfachem und feinerem Genre,
Flore und Rüschen
 empfiehlt zu billigen Preisen
B. Christ, Halle a/S.,
 Große Steinstraße 13.

Mobiliar- etc. Verkauf.

Wegen Aufgabe des von mir bislang betriebenen Hotels stelle ich heute
 Comodene eine Partie:
einfacher Federbetten und Bettstellen,
 außerdem Gartenmöbel, als: Tische, Stühle (Nobis), Gasanlagen
 etc. etc. zum sofortigen billigen Verkauf.
Richard Heller, Gr. Steinstraße 24.
 Wir empfehlen uns zum Bezuge von **Va. Raschmüllern,**
Wagenfett, Fuß- und Lederstühle zu soliden Preisen,
 sowie auch **Div. Waschmaschinen** in den verschiedensten Preislagen
 und sichern aufmerksamste Bedienung zu.
Steinweg & Preuss,
 Dorotheenstraße 7.

Für den Interessententheil verantwortlich W. König in Halle.

Vortrag über Rosenkultur zur Rosenölgewinnung.

Der Baumgärtnerbesitzer E. Schmalfuss aus Uichteritz bei
 Weißenfels wird am
Dienstag den 3. August, 10 Uhr Vormittags
 beim **Gartenbau-Oste** in Gröbers, 7 1/2 Uhr Abends im „Rath-
 saal“ zu Schönefeld einen Vortrag über:
„Die höchst vorteilhafte Einführung der türkischen Rosen“,
 gehalten auf seine kürzlich an Ort und Stelle ausgeführten Er-
 mittelungen halten.
 Er ladet alle sich dafür Interessierenden, namentlich Akker-
 und Gartenbesitzer, freundlich zu zahlreichem und recht pünkt-
 lichem Erscheinen ein.

Grand Hôtel Berlin
 vis-à-vis der Stadtbahn-Station, Alexandersplatz,
 200 Zimmer von 2. Wert an incl. Licht, Heizung und Wasser.
 Grosses Wein- und Bier-Restaurant.
 Direkte Stadtbahn-Verbindung mit der Jubiläums-Kunst-Ausstellung.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.